

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

mit einem Schlag aus dem Wege räumen können, nicht eitel zu nennen war. Auf die leichte Achsel nahm es natürlich trotz alledem niemand. Namentlich die Übergangspunkte bei Belgrad waren als ungemein schwierig einzuschätzen, weil ja, wie wir bereits erwähnten, die Werke von Belgrad mit den hinter ihnen sich erhebenden Höhenzügen eine einzige natürliche Festung bilden, von der aus die Anmarschlinien in den jenseitigen schutzlosen Ebenen leicht und wirksam unter Feuer gehalten werden können. Es ist dies eine

Stellung, die bei einem Frontalangriff, wie er — trotz seines zangenförmigen Aufsehens — beabsichtigt war, an Führer und Truppen außerordentlich hohe Anforderungen stellt. Nun, die 3. Armee scheute vor Mühen nicht zurück, noch ließ ihr Führer im Eifer nach, ihr solche durch peinlichste, auch das Kleinste berücksichtigende Vorbereitungen soweit als nur tunlich zu ersparen. Als erste dieser galt der Aufmarsch. Er glückte in allen Teilen, denn der Feind blieb über ihn selbst noch dann im Unklaren, als die Armee bereits in der Ausgangsstellung vollzählig versammelt war. Diese Versammlung fand im Landdreieck zwischen der Donau und Save statt, und zwar nahm dabei das VIII. Korps mit der 59. Infanteriedivision, die sich bei Surduk und Novi Banovci an die Donau anlehnte, den Raum um Novi Karlovci und Stara Pazova, mit der 57. Infanteriedivision, die von Novi Banovci bis halbwegs zwischen Batajnica und

Zemun an die Donau angrenzte, jenen um Nova Pazova, Bojka und Ugrinovci ein; das deutsche XXII. Reservekorps stand mit der 43. Reserivedivision im Raume Surčin—Bečmen—Petrovčić—Karlovčić—Simanovci, mit der 44. Reserivedivision westlich davon um Prhovo, Pečinci, Popinci, Petrovci und Golubinci, mit der 26. Infanteriedivision noch weiter westlich bis einschließlich Kuma und Voganj; das XIX. Korps nahm mit seiner 53. Infanteriedivision den Raum südlich der beiden Reserivedivisionen zwischen Njanja, Tovarnik und Brestac ein, die Brigade G. M. Sch warz stand bei Mitinci und Maticevo, die 205. Landsturminfanteriebrigade um Mitrovica, die 206. Landsturminfanteriebrigade an der Save zwischen Boljevac und der Podgorička ada, rechts von

ihr bestritt die Gruppe G. M. v. Sor sich die Savefischerung, und zwar bis vor Zarak die Landsturmetappenbrigade G. M. Schieß, von Zarak weiter bis über Mitrovica die Landsturmetappenbrigade Obst. v. Pbl, links, von Boljevac bis zum Abschnitt Zemun, das Landsturmetappenregiment Obst. Nagy. Zemun selbst hielt, wie gesagt, die Landsturminfanteriebrigade G. M. v. Hauslein, welche über die Donau hin der Landsturminfanteriebrigade G. M. Mrazek, die bis zur Homolicerinsel, an welcher vorbei die Grenze zwischen der 3. und der deutschen 11. Armee lief, sicherte, die Hand reichte.

Es sei hier ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß in der obenangeführten Ausgangsstellung das VIII. Korps östlich der Save hinter Zemun zu finden ist, gleichwohl es vom linken Ufer aus auf der Donau den Weg nach Belgrad nehmen, beziehungsweise dort den Strom übersehen sollte. Diese Bereitstellung am rechten Ufer war wohl durchdachte, auf Irrführung des Feindes berechnete Absicht.

Wie gesagt, die nähere Wahl der Übergangspunkte war dem 3. Armeekommando freigestellt, zum mindesten war es nicht weiter als durch den Auftrag gebunden, für den Angriff auf Belgrad zwei Gruppen zu bilden. GdJ. v. Kövesz wählte für das XIX. Korps die Savefischerung zwischen Boljevac und Progar, für die Gruppe Sor sich das Saveufer bei Zarak und für die Gruppe Streith Mezgjasi an der Drina; für den Angriff auf Belgrad



GdJ. Viktor Graf von Scheuchensuel.

bestimmte aber der vom 3. Armeekommando erlassene Befehl, daß das k. u. k. VIII. Korps die Donau stromabwärts des Kalimegdan, auf dem sich die Belgrader Festung erhebt, das deutsche XXII. Reservekorps die Save bei der Großen und Kleinen Zigeunerinsel zu übersehen habe. Als Grenze zwischen den beiden Korps galt die vom Belgrader Bahnhof zur Höhe Uvala führende Straße. Das Einschleusen der Artillerie sollte am 5. Oktober erfolgen, das Wirkungsschießen am nächsten Tag einsetzen. In der darauffolgenden Nacht hatte dann die Donauflotte Strom und Fluß von Minen zu säubern, worauf die Uberschiffung, nach einem bis zum höchsten Grade gesteigerten Artilleriefeuer, in den ersten Morgenstunden stattzufinden hatte. Einmal drüber festen